



WASSt-Fachkonferenz

# Bildung unter dem Regenbogen:

**LGBTIQ als Bildungsauftrag für Schule,  
Beruf und Gesellschaft?!**

Mittwoch, 16. Dezember 2015

Wiener Rathaus, 9.00-17.30 Uhr



WIENER ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE  
FÜR GLEICHGESCHLECHTLICHE UND  
TRANSGENDER LEBENSWEISEN

Stadt  Wien

# Programm

**08.30 Anmeldung**

**09.00 Begrüßung**

Mag. Wolfgang Wilhelm, WSt

Mag. Norbert Pauser, Akademie der Vielfalt

**Eröffnung der Konferenz**

Stadträtin Sandra Frauenberger

**09.15 Verdrängte Ambivalenzen – Lebenslanges Lernen in Auseinandersetzung mit den Dynamiken geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen**

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Astrid Messerschmidt & Florian Cristobal Klenk,

Technische Universität Darmstadt, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

**10.00 Diversitätspädagogiken und Leerstelle LGBTI-Pädagogik**

Mag. Norbert Pauser, Akademie der Vielfalt – Bildung unter dem Regenbogen

**10.45 Pause**

**11.15 Überblick über LGBTIQ-Bildungsangebote der WSt**

Mag. Wolfgang Wilhelm, WSt

**12.00 Education for All: a UK model of good practice for inclusive education**

Francesca Hall, Stonewall London

**12.45 Mittagspause mit Buffet**

**13.45 Workshop 1: Bildungsfeld Alltag:  
Gesellschaft und Medien**

Mag.<sup>a</sup> Eva Fels, TransX

Konrad Mitschka, ORF-Public Value

Dr.<sup>in</sup> Karin Schönplugg, IHS

Moderation: Angela Schwarz, WSt

**Workshop 2: Bildungsfeld  
Gesundheit und Soziales**

Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Gutiérrez-Lobos,  
MedUni Wien

Dr. Horst Schalk, HoMed

Mag. Johannes Wahala, ÖGS

Moderation: Florian Wibmer, WSt

**Workshop 3: Bildungsfeld Schule:  
Kinder und Jugendliche**

Dipl.Päd. Markus Pusnik, Ausgesprochen!

Mag.<sup>a</sup> Ilse Rollett, AHS Rahlgasse

Moritz Yvon, HOSI Wien

Moderation: Mag.<sup>a</sup> Claudia Schneider, EfEU

**Workshop 4: Bildungsfeld Beruf:  
Fort- und Weiterbildung**

Ronny Hollenstein, agpro

Dr.<sup>in</sup> Traude Kogoj, ÖBB

Dr.<sup>in</sup> Sabine Steinbacher,

Steinbacher | Unternehmungen

Moderation: Mag. Gerhard Niederhofer, WKW

**15.45 Pause**

**16.00 Berichte aus den Workshops**

**16.20 Talk: Zukunftsperspektiven und Ausblick auf  
LGBTIQ-Pädagogiken**

Ao.Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Karin Gutiérrez-Lobos, MedUni Wien

Dr.<sup>in</sup> Traude Kogoj, ÖBB

Dr.<sup>in</sup> Karin Schönplugg, IHS

Moritz Yvon, HOSI Wien

Talk mit Mag. Wolfgang Wilhelm, WSt

**17.00 Präsentation des 1. österreichischen LGBTI-Bildungskataloges  
„Bildung unter dem Regenbogen“**

Mag. Norbert Pauser, Akademie der Vielfalt

**17.15 Zusammenfassung und Abschluss der Konferenz**

# Die Workshops

## Workshop 1: Bildungsfeld Alltag: Gesellschaft und Medien

### Eva Fels

#### These:

Medien zielen darauf ab, Klischee-Bilder zu generieren, nicht aber zu irritieren.

#### Beispiele:

Das über Jahrzehnte propagierte Bild von Transsexuellen als operationssüchtige Geschlechtswechsler hat es den Regierungen ermöglicht, Personenstands- und Namensänderungen von schweren medizinischen Eingriffen abhängig zu machen.

Fast ausschließlich werden - dem Bild möglichst entsprechende - Einzelpersonen präsentiert. Dabei halten Boulevardmedien in der Regel grammatikalisch am Ursprungsgeschlecht fest: „Handwerker Max Bogner (...) streifte seine männliche Identität ab und wurde Marlene – jetzt sprach er über seine mutige Verwandlung“ (Heute.at 16.11.2015).

Die Präsentation des Exotischen ist gefragter als die Aufzeichnung der sexistischen Strukturen. Andererseits war eine Diskussion der österreichischen Behandlungsempfehlungen aufgrund der Komplexität der Thematik in den Medien nicht möglich: Zwangsläufig musste die Thematik immer extrem verkürzt werden. Journalisten sind in der Regel nicht mehr in der Lage, Inhalte von mehr als einer halben Seite Text zu kommunizieren.

Journalisten prolongieren Medienlügen, da sie in der Regel schon durch minimalen Rechercheaufwand überfordert sind (z.B.: Monika D. hat den Operationszwang in Österreich zum Fall gebracht).

#### Resümee:

Vermeide Kontakte zum Quick & Dirty Journalismus!

Persönliches Engagement und Auftreten, d. h. auch Outing der Betroffenen, ist notwendig.

### Konrad Mitschka

Im Kontext von LGBT und Medien geht es in Bezug auf Medien um

1. Ihre Verfasstheit (Bestimmungen, Regulative, Personal)
2. Ihre Produktion (Information, Unterhaltung, ggf. Qualitätssicherung)